



kostenlos



Sieht so Dulsberg's  
Zukunft aus???

PRO-FILIALE ZU!!!



## Hallo, liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger!

Wieder einmal neigt sich so ganz langsam ein Jahr dem Ende zu - ein recht feuchtes Jahr, so nebenbei gesagt. Pünktlich zur Adventszeit erscheint meine vierte Ausgabe des Jahres 1998 - meine achte Ausgabe insgesamt.

Was im letzten Jahr noch nicht ganz geklappt hat, wurde in diesem Jahr erreicht: Vier BACKSTEIN-Ausgaben pro Jahr. Ein Grund dafür liegt sicherlich bei dreien der vier "Lichtblicke", von denen ich Ihnen vor einem Jahr berichtete: Damals traten Bettina, Christiane und Helge meinem Redaktionsteam bei und sind inzwischen gar nicht mehr wegzudenken (Rolf, der vierte "Lichtblick", mußte leider wieder aus dem Team aussteigen).

Neben den dreien und den anderen fünf Redaktionsmitgliedern begleiteten mich eine Menge Dulsberger Themen durch das Jahr. So berichtete ich immer wieder über verschiedene Formen der BürgerInnenbeteiligung auf dem Dulsberg (Diskussion über den konzeptionellen Vorschlag der GAL zu neuen Formen der BürgerInnenbeteiligung auf dem Dulsberg, die umkämpfte Umwandlung von Sozialwohnungen in Eigentumswohnungen am Augustenburger Ufer, Initiative zur Erhaltung des Dulsberger Freibades oder über den AK BürgerInnenbeteiligung).

Ich stellte Ihnen Menschen, Initiativen und soziale Einrichtungen des Stadtteils vor oder erzählte aus der Dulsberger Geschichte. Darüber hinaus trug ich mit Koch-, Back-, Urlaubs- und Buchtips zur Unterhaltung und Freizeitgestaltung bei.

An dieser bunten Mischung wollen meine Redaktion und ich auch künftig festhalten. Für Ideen und Anregungen Ihrerseits sind wir immer offen.

In dieser Ausgabe habe ich die Verkehrsplanung auf dem Dulsberg als Themenschwerpunkt. Dabei geht es auch um das Miteinander von Auto, Fahrrad und Fußgängern. Ganz aktuell aufgenommen wurde ein Bericht über die geplante Schließung der Dulsberger Bücherhalle (langsam habe ich den Eindruck, daß man nicht nur im Hinblick auf das Freibad dem Dulsberg "das Wasser abgraben" will). Ferner finden Sie in mir neues Altes aus der Dulsberger Geschichte, das Fotosuchspiel und weitere Berichte, die Sie interessieren werden.

Meine Redaktion und ich wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr BACKSTEIN und seine Redaktion...

- Helge von Appen, Berufsfeuerwehrmann
- Andreas Ballnus, Sozialpädagoge
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Monika Kurz, Philologin
- Matthias Schirmacher, „Buchhalter“
- Bettina Schrader, Händlerin
- Astrid Seidler, Verwaltungsangestellte
- Christiane Wilfert, Industriekauffrau

**Der Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 15.02.1999**

Nachtrag: Leider müssen wir wieder einmal Abschied nehmen. Astrid wird meine Redaktion verlassen. Mit ihr geht ein weiteres Redaktionsmitglied aus meiner "Gründerzeit". Da sie u.a. für mein Layout, das Zusammenstellen aller eingegangenen Beiträge und die finanziellen Fragen im Anzeigenbereich hauptverantwortlich war, hatte sie sicherlich besonders unter meinen anfänglichen Startschwierigkeiten zu leiden. Die übrige Redaktion und ich bedanken uns auf jeden Fall ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

§ Holger Weigle §  
§ Rechtsanwalt §

Straßburger Platz 1 Tel.: 040-691 59 13  
22049 Hamburg oder 0172-98 34 288

Termine nach Vereinbarung

### Impressum

**Herausgeber:** Stadtteilbüro Dulsberg  
**Verantwortlich i.S.d.P.:** Jürgen Fiedler,  
Stadtteilbüro

**Auflage:** 3.500 Stück - kostenlos

**Druck:** Idee, Satz & Druck, Hamburg

#### Redaktionsanschrift:

BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro  
Probsteier Straße 15  
22049 Hamburg  
Tel.: 6 52 80 16, Fax: 68 00 09

<http://privat.schlund.de/backstein>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Backstein erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.



Der BACKSTEIN  
und der Dulsberger  
Facheinzelhandel  
danken für Ihre Treue  
im vergangenen Jahr  
und wünschen  
frohe Weihnachten und  
einen guten Rutsch ins  
Neue Jahr!

## Das Dithmarscher Straßenfest oder Spaß und Katastrophen

Mit der wohl schlimmsten Variante begann das diesjährige Straßenfest in der Dithmarscher Straße: Die Bühne kam nicht! Da stand ein irritierter Techniker vor einem leeren Platz und wollte aufbauen, hochmotivierte Musiker trudelten ein und wurden erst einmal vertröstet und bei den VeranstalterInnen machten sich langsam hektische Flecken breit.

Doch nach schon zwei vorangegangenen Festen haben die OrganisatorInnen es gelernt, Krisen zu meistern und mit Spielmannszug und Improvisationstalent wurden die Lücken überbrückt.

Dann endlich, ca. 2 Std. nach offiziellem Festbeginn, kam der ersehnte LKW in Sicht, in rekordverdächtiger Zeit stand die Bühne und das Programm konnte beginnen.

Nebenbei war aus der Straße ein gut besuchter Flohmarkt und eine magenfüllende Freißmeile geworden, bei der auch geistige Nahrung in Form einer Podiumsdiskussion - u.a. mit Ortwin Runde - geboten wurde. Viele BürgerInnen und Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Meinung auch mal prominenten Ohren kundzutun.

Doch zu einem Straßenfest gehört in erster Linie Spaß - und dafür war reichlich gesorgt: Mit Schlagermusik vom Feinsten von Gary und Berry, Flamenco, Samba, dem Bandoniumorchester und Cover-Musik von Wayne Morris und zu guter Letzt von der "All Star Band" wurde auch die 2. Katastrophe des Tages - Dauerregen - gemeistert. Weder ZuschauerInnen noch KünstlerInnen ließen sich von ihrer offensichtlich guten Laune abbringen, als ab 16.30 Uhr der diesjährige Sommer sich in seiner typischen Form präsentierte.

Auch die Verlosung der Tombola-Preise, reichlich gespendet von den Dulsberger Geschäftsleuten, mußte im feuchtem Ambiente vonstatten gehen, doch Dank der tollen Preise und einer launigen Moderation, wurde sie zu einem Höhepunkt des Festes, bei dem DM 2.400,00 für einen Jugendfonds übrigblieben.

Nebenbei gab es auch dieses Jahr ein üppiges Kinder- und Jugendprogramm mit Streetball mit Joe Asberry, einer



Half-Pipe, Kinderkarussell, Hüpfburgen, einem Charlie Chaplin-Double u.v.m.

Daß trotz des Regens und einiger Pannen tausende Besucher den Weg in die Dithmarscher Straße fanden, motiviert natürlich, das Fest nächstes Jahr wieder steigen zu lassen - also bis dann...

Schauen Sie doch mal  
rein...

in den Tabakwaren-  
Laden

auf dem Dulsberg in der Oberschlesische Straße 1

jetzt auch mit TCHIBO-  
Weihnachtsartikeln

und LOTTO, TOTO, Tabakwaren, Zei-  
tungen und Zeitschriften, Getränken,  
Süßigkeiten, TCHIBO-Kaffee und  
TCHIBO-Gebrauchsartikel

Meine Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 6.30 Uhr - 13 Uhr  
14.30 Uhr - 18 Uhr



Krankengymnastik Physiotherapie

*Marlies Bagung*

Lotharstraße 2b 22041 Hamburg

Therapie-Angebote

Krankengymnastik  
KG-neurophysiologische  
Grundlage  
Manuelle Therapie  
Brügger Therapie



Cranio-Sacrale Therapie  
Schlingentisch  
Extensionen  
Atemgymnastik  
Rückenschule  
Wärme-/Eisanwendung  
Hausbesuche



Alle Kassen - Termine nach Vereinbarung  
Telefon/Fax (0 40) 6 52 02 77

## Das Seniorenbüro auf dem Dulsberg

Seit zwei Jahren besteht auf dem Dulsberg ein Seniorenbüro. Frauen und Männer, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen und deren Mittelpunkt nicht mehr die Familie ist, bietet das Seniorenbüro die Möglichkeit, sich im Stadtteil einzubringen. Dulsberg gehört einerseits zu den ärmeren Stadtteilen Hamburgs, es hat aber durch die vielen Initiativen und sozialen Einrichtungen ein reiches und buntes Innenleben. Es ist kämpferisch, wenn es um den Erhalt bestehender Einrichtungen, wie z.B. des Dulsberg-Bades geht oder fröhlich und ausgelassen auf dem Stadteilfest. Seniorenbüros sind noch junge Einrichtungen, die die aktive und freiwillige Beteiligung älterer Menschen im Stadtteil und darüberhinaus fördern wollen. Ältere Menschen haben im Laufe ihres Lebens eine Fülle an Erfahrungen und ein großes Wissen angesammelt. Mit dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben und dem Auszug der Kinder verringern sich oftmals die Kontakte zu anderen. Gerade in dieser Lebensphase geht es aber darum, neue



Hildegard Brinkmeyer, 74 Jahre, Leiterin des Handwerkerdienstes

Aufgaben für sich zu finden. Wie können die Kontakte oder Freundschaften für sich erweitert oder ergänzt werden? Schmerzhaft Erfahrungen durch Krankheit und Tod von lieben Verwandten ziehen ebenfalls den Rückzug ins Private nach sich. Wenn Sie dennoch Kraft, Zeit, Energie und Liebe verspüren, Kontakte und Beziehungen zu anderen neu aufzubauen oder gemeinsam mit Verwandten und Freundinnen und Freunden Ihre freie Zeit planen und gestalten zu wollen, dann sind Sie im Seniorenbüro genau richtig.

Es bestehen schon Gruppen und Initiativen, denen Sie sich anschließen können. Alle vierzehn Tage trifft sich eine Gruppe am Donnerstag zum Spielen von Karten, Brettspielen, Rummikup u.a.m. Gleichzeitig werden (selbstverfaßte) Gedichte vorgetragen, Stadtteilgeschichten und Episoden aus dem Leben ausgetauscht. Eine andere Gruppe macht sich einmal im Monat zu Fuß auf, schöne, geschichtsträchtige oder mit dem Wirtschaftsleben verbundene Orte in Hamburg aufzusuchen. Anschließend gibt es natürlich ein gemeinsames Kaffeetrinken. In unserem "Erzählcafé" geht es alle vierzehn Tage montags früh um vergangene und gegenwärtige Entwicklungen. In der Rei-

## Adventszeit Konditorei-Café

### Riebe

22049 Hamburg  
Tel. 040 / 68 07 36  
Dithmarscher Straße 17

Zimtsterne, Baumkuchenspitzen, Dominosteine

Das haben wir für Sie gebacken.  
Und natürlich viel, viel mehr.

Mandelstollen, Nußstollen, Mohnstollen, Marzipanstollen,  
Dresdnerstollen und Diabetikerstollen.  
Marzipanbrote, Marzipanzapfen und Marzipanfiguren mit  
Gütezeichen.

Wir sind 7 Tage in der Woche für Sie da!

**Laden:** werktags von 6.00 - 18.00 Uhr  
sonntags von 8.00 - 18.00 Uhr  
auch Brötchenverkauf  
**Café:** werktags von 8.00 - 18.00 Uhr  
sonntags von 11.00 - 18.00 Uhr

he "Von der Einführung der DM, 1948, bis zum Euro" sind wir beim Euro angekommen, sammeln Fragen, wägen das Für und Wider ab und bereiten einen Besuch bei der Bank oder bei einer Zeitung vor. Eine sehr erfolgreiche Gruppe ist unser kostenloser Handwerkerdienst. Senioren vom Dulsberg und der angrenzenden Umgebung mit handwerklichen Fähigkeiten reparieren in den Haushalten älterer und hochbetagter Menschen kleinere Schäden an Lampen, Tischen, Stühlen, Türen, Schubladen u.a.m.

Aber möglicherweise wollen Sie etwas ganz anderes machen und suchen Menschen, die mitmachen. Vielleicht möchten Sie Ihre Sprachkenntnisse auffrischen oder eine Sprache neu lernen, eine Einführung in die Arbeit am Computer organisieren, Theater spielen, Menschen finden, mit denen Sie verreisen wollen, oder Sie möchten sich über Ernährung im Alter informieren, mit anderen plattdeutsche Geschichten lesen und, und, und.

Auf dem Dulsberg leben viele alte, ja hochbetagte Menschen noch in ihren alten Wohnungen. Wir wissen, daß diese z.T. sehr alten Menschen einsam und allein sind. Für ihr Wohlbefinden wäre es sehr schön, wenn sie ab und zu von Menschen aus dem Stadtteil Besuch erhalten. Deswegen möchten wir in den nächsten Wochen einen Besuchsdienst auf dem Dulsberg aufbauen. Bitte melden Sie sich bei uns, um unser Bemühen zu unterstützen.

Ihre Maria Beimel - Seniorenbüro Dulsberg

**Bürozeiten:** Mo., Mi., Do. 10 - 12 Uhr  
Mo. (alle 2 Wochen) Erzählcafé - Von der DM zum Euro  
Mi. (einmal im Monat) Handwerkerdienst 10 - 12 Uhr  
Do. (alle zwei Wochen) Spielenachmittag 14 - 16 Uhr  
Ausflüge und weitere Einzelveranstaltungen bitte im Seniorenbüro erfragen.

## Fast 100 Jahre PRO - aber nicht auf dem Dulsberg!!!

Am 19.1.1899 wurde die erste Filiale des Bau-, Spar- und Consumvereins „Produktion“ (kurz PRO) am Großneumarkt in HH eröffnet, ein Grund zu feiern - aber leider nicht auf dem Dulsberg!

Denn am 12.12.1998 wird man Frau Brandt zum letzten Mal hinter der Kasse sitzen sehen, nach immerhin 15 Jahren Beschäftigung in dieser Filiale. Die letzte PRO-Dulsberg (es gab hier mal 13) wird nach fast genau 35 Jahren ihre Türen schließen und damit wird ein wichtiges Stück Lebensqualität für die DulsbergerInnen verschwinden. Gerade für die älteren MitbürgerInnen war die PRO durch ihren Standort (die nächste Einkaufsmöglichkeit dieser Art ist erst am Straßburger Platz) als auch durch ihre besondere Kundenfreundlichkeit eine wichtige soziale Anlaufstelle.

Die VerkäuferInnen, welche allesamt durch ihre lange Betriebszugehörigkeit beeindruckten - Marion Brandt (seit 15 Jahren), Rosemarie Knickmeier (seit 10 Jahren), Sylvia Kaeding (seit 9 Jahren), Angelika Bölke (seit 8 Jahren), Jan Steiner (seit 5 Jahren) und Marion Gülnitz (seit 4 Jahren) - haben auch durch ihre Freundlichkeit und Aufmerksamkeit für eine besondere Atmosphäre gesorgt. So konnte man oft beobachten, wie in oder vor der PRO der Einkauf als Gelegenheit für einen kleinen Plausch genutzt wurde oder wie erfreut die Gesichter der Kunden waren, wenn sie namentlich begrüßt oder an der Kasse nach ihrem Befinden gefragt wurden. Einen Stil, den man heutzutage nur noch in kleinen Tante Emma Läden findet, in den großen Supermärkten aber vergeblich sucht.


Um so härter traf es deshalb die MitarbeiterInnen, als ihnen am 27.10.98 mitgeteilt wurde, daß ihr Arbeitsplatz wegrationalisiert wird (zu klein, unrentabel) und sie jeder in eine andere Filiale verteilt werden, wobei sie keinen Einfluß auf ihre Versetzung haben. Betriebswirtschaftlich vielleicht eine vertretbare Entscheidung, aber sozial ein Debakel. Ganz nach dem Motto „Größer, Schöner, Moderner“, wird hier einem Stadtteil ein weiteres Stück seines Charakters, ein letztes Überbleibsel der Hamburger Arbeiterbewegung, genommen und es bleibt die Frage offen: Was kommt danach?

**Am 2.12.98 erreichte uns auch ein Leserbrief zu dem gleichen Thema, den wir hier ebenfalls abdrucken möchten:**

Wir sind traurig, daß "unsere PRO" am 12.12. ihre Glastüren für immer schließt. Sie war für viele Dulsberger in der Dithmarscher Straße und Umkreis der Einkaufsmittelpunkt für den täglichen Einkauf, besonders für die ältere Generation die einzige gut erreichbare Einkaufsmöglichkeit.

Aber zu kleiner Umsatz und zu großer Aufwand, einen eher kleinen Supermarkt mit Ware zu versorgen, führen auf höherer Ebene zu sogenannten Sparmaßnahmen, unter denen wieder die "kleinen Leute" zu leiden haben.

Diese PRO, die eher den Charakter eines "Tante-Emma-Ladens" hatte, in dem Sinne, daß Käufer und Personal sich seit vielen Jahren gut kennen. Das Personal, immer hilfreich und neben der Arbeit zu einem kleinen Plausch aufgelegt, wie man es sonst kaum noch findet. In diesem Quartier, in dem um die Lebensqualität gekämpft wird, sollte es doch

„... lieber gleich zu Frau Flügge“ 

*Heidemarie Flügge*

Wäsche  
Heissmangel  
Reinigung

Tel.: 683 159, Fax u. privat: 715 20 60  
Probsteier Str. 6, 22049 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Do/Fr: 9.00 bis 13.00 Uhr

Di. und Do. zus.: 18.00 bis 19.00 Uhr

Spezieller Kittelservice für Ärzte und Apotheken.  
Auch Lieferdienst

... denn Wäsche ist Vertrauenssache "

möglich sein, einen Laden, auch wenn er für das Management nicht so effektiv ist, mit durchzuziehen. Was nützen uns Rosenbeete und Radfahrwege, wenn wir für den "täglichen Liter Milch" mehr als einen halben Kilometer laufen müssen. Denn **laufend** kaufen viele Dulsberger noch ein; nicht jeder hier fährt mit dem Auto zum wöchentlichen Großeinkauf.

Die Entscheidung kann anscheinend nicht rückgängig gemacht werden. So bleibt nur zu hoffen, daß ein für die Dulsberger wichtiges oder der PRO vergleichbares Geschäft einzieht.

Renate Schmidt-Jeß, Lauenburger Str. 4

## Taverna Ioanna

Griechische Küche

Alter Teichweg 139,  
22049 Hamburg



- ◆ Clubraum für Feiern bis 25 Personen
- ◆ Viele Kinder- und Seniorenteller
- ◆ Deutsche Gerichte
- ◆ Tägliches wechselndes und günstiges Stammessen
- ◆ An den kleinen Hunger haben wir auch gedacht
  - ◆ Sonntags von 12.00 - 15.00 Uhr,  
alle Gerichte vom Grill (Nr. 60-79)  
nur 14,00 DM
  - ◆ Geschenkgutscheine

"Happy Hour"

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 17.00 - 24.00 Uhr  
So. 12.00 - 15.00 u. 17.00 - 23.00 Uhr  
Donnerstag - Ruhetag

Denken Sie an Ihre Weihnachtsfeier, bestellen  
Sie rechtzeitig vor  
Telefon 695 10 77

## SAGA - Das sind wir!

SAGA Siedlungs-  
Aktiengesellschaft Hamburg  
Geschäftsstelle  
Nord

# SAGA

Liebe Dulsbergerinnen, liebe Dulsberger,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch wir freuen uns, künftig in Ihrer Stadtteilzeitung  
über unsere Arbeit und unsere Wohnanlagen informie-  
ren zu dürfen.

Als größter Vermieter am Dulsberg mit 2.396 Woh-  
neinheiten können wir Ihnen aus einer breiten Palette  
jederzeit Wohnraum anbieten. Ein Großteil unserer  
Wohnungen ist zeitgemäß mit Zentralheizung und Bad  
ausgestattet, ein Viertel der Wohnungen wird mit Koh-  
leofen beheizt. Bis zum Jahr 2001 werden diese Woh-  
nungen auch komplett modernisiert und wärmege-  
dämmt sein, so daß auch eine erhebliche Einsparung an  
Energiekosten zu erwarten ist. Einzelne Blocks werden  
mit Balkonen nachgerüstet und im Rahmen der Moder-  
nisierung zeitgemäß ausgestattet.

Die Wohnungsgrößen in unseren Wohnanlage reichen  
von 1 Zimmer bis 3 ½ Zimmern, wobei gerade die  
großen 3 und 3 ½ Zimmer-Wohnungen Mangelware  
sind. Daher werden im Rahmen der Modernisierung  
auch Grundrißveränderungen vorgenommen und so aus

zwei kleinen Wohnungen eine große Wohnung ge-  
schaffen. Die Mieten orientieren sich am Mittelwert des  
Hamburger Mietenspiegels, so daß sie für jeden er-  
schwinglich bleiben.

Ansprechpartner für die Kundendienststelle Dulsberg,  
die von der Straßburger Straße bis zur Lesserstraße  
reicht, ist die SAGA Geschäftsstelle Nord, Stuvkamp  
22, 22081 Hamburg. Hier sind für den Dulsberg zu-  
ständig:

Frau Bleeken:	29 99 38 - 21
Frau Norden / Frau Maschmann:	29 99 38 - 22
Frau Kachel-Feldmann:	29 99 38 - 20

Auch über Fax können Sie uns jederzeit erreichen:  
29 99 38 - 70

Wir haben für Sie geöffnet an folgenden Tagen:

Montag	von 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch	von 13.00 - 15.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 - 11.00 Uhr
sowie	von 13.00 - 15.00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin mit uns,  
damit für ein Gespräch auch genügend Zeit vorhanden  
ist, um auf Ihre Wünsche oder Fragen eingehen zu  
können.

Ihre Sylvia Kachel-Feldman,  
Kundendienstleiterin Dulsberg



**DURCHGEHEND  
GEÖFFNET:**

Montag bis Freitag  
8.30-18.30 Uhr  
Samstag  
8.30-12.30 Uhr

## Dulsberg-Apotheke

Straßburger Straße 28 • 22049 Hamburg

Tel. 040 / 68 13 52-3 / 65 87 09-0

Fax 040 / 65 87 09 15

Apothekerin Karin Philipsen

Unsere Beratung dient Ihrer Gesund-  
heit, ist kostenlos und immer aktuell!

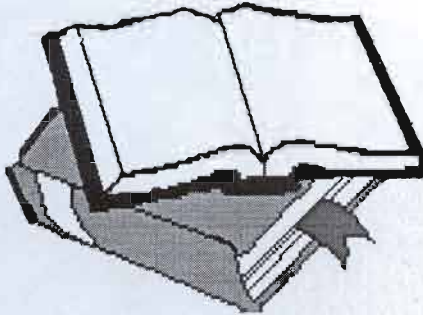


### Unser Angebot:

- Elektrische Krankenbetten  
(werden evtl. übernommen von der Pflegekasse!).
- Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen nach Maß und in vielen Farben und Qualitäten (Kompressi-  
onsstrümpfe können verordnet werden auf Kassenrezept!).
- Toilettenstühle, Gehwagen (drei und vier Rad), Gehstöcke, Rollstühle, usw. alles auf Rezept.
- Unser Lieferservice ist selbstverständlich kostenlos.
- Diskrete Beratung im separaten Raum für diskrete Probleme, wie z.B. Windelhosen, Inkontinenzartikel,  
Colostomie.
- Fragen Sie nach Ihrer Kundenkarte!

*Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und einen  
guten Rutsch ins neue Jahr!*

## Schon gelesen?



Unter dieser Überschrift wollte ich Ihnen, liebe BACKSTEIN-Leser diesmal einen amüsanten englischen Roman mit dem beziehungsreichen Titel „Auf's Land“ vorstellen, aber statt dessen muß ich Ihnen mitteilen, daß, wie Sie vielleicht auch schon gehört und gelesen haben, die Direktion der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) das Vorhaben verfolgt, die Bücherhalle Dulsberg zu schließen. Enge finanzielle Spielräume dienen als Erklärung, eine fachliche Begründung, die die Situation der Bücherhalle in diesem Stadtteil berücksichtigt, gibt es nicht. Es kann auch keine Rechtfertigung dafür geben, die Kultur- und Bildungseinrichtung in einem Stadtteil zu schließen, der gerade mit viel finanziellem Einsatz und Manpower vom Geruch des Hamburger Armenhauses befreit werden soll.

Ihre Stadtteilbücherhalle hat sich immer als offener Treffpunkt für alle Dulsberger und Dulsbergerinnen verstanden und ist auch von vielen so angenommen worden. Über 60.000 Besucher, über 100.000 Entleihungen im Jahr zeigen uns das. Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten ringsum, unsere regelmäßigen Veranstaltungen und nicht zuletzt der ständige Kontakt zu unseren Benutzern (nicht nur Entleihern) zeigen uns die enge Bindung der Dulsberger an ihre Bücherhalle. Dar-

über hinaus haben wir unsere Möglichkeiten weiteren Gruppen des Stadtteils zur Verfügung gestellt, indem wir der Geschichtsguppe Dulsberg e.V. und dem Tauschring Räume für ihre Arbeit und Treffen überlassen haben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bücherhalle hoffen sehr, daß politischer Einfluß es unmöglich macht, daß sich eine staatlich finanzierte Einrichtung wie die HÖB immer weiter der Verantwortung für diejenigen entzieht, die sie am dringendsten benötigen und daß wir deshalb unsere Arbeit in diesem Stadtteil fortsetzen können.

Susanne Märtens

*Bitte unterstützen Sie den Widerstand gegen die Schließung und hängen das Plakat, welches auf der nächsten Seite (Seite 8) zu finden ist, gut sichtbar in Ihrem Fenster auf!!!*

OPTIKER  
**ROLFS**

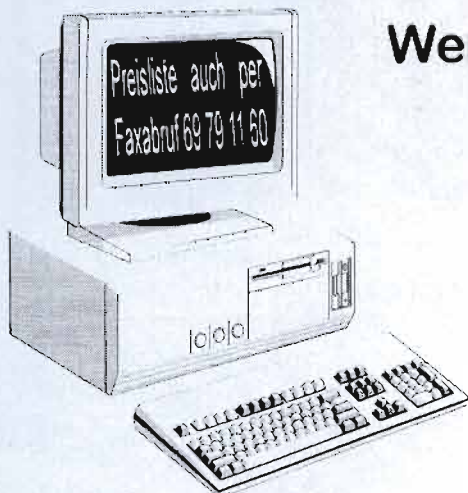
BRILLEN-KONTAKTLINSEN

HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG

DITHMARSCHER STR. 33 • ☎ 68 19 14

**COMPUTER**  
Sonderposten

**691 71 21**



Wenn's der "Alte" nicht mehr tut

SPRECHEN SIE MIT UNS

Wir haben ständig Sonderpreise  
rund um den Computer

**Alter Teichweg 144**

gegenüber der Shell Tankstelle

bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂

& aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂

bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂



**Die Bücherhalle muß bleiben!**

bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂ bitte ausschneiden & aushängen ✂

**Bitte ausschneiden und deutlich sichtbar in Ihr Fenster hängen!!!**



**CTM** Computer Telefon + mehr  
69 70 35 35

Ihr Fachhändler für  
Telekommunikation

Diverse Handys ab 1.-DM\*

\*nur mit Kartenvertrag

**Ruf an!**

Straßburger Str. 3

### Der Arbeitskreis BürgerInnenbeteiligung (AK Bü)

Der AK Bü – gibt es den überhaupt noch? Man könnte ja fast meinen, dieser Kreis hat sich aufgelöst. Das Freibad Dulsberg war und ist das Topthema des Dulsbergs. Es gibt aber auch noch viele andere wichtigen Themen rund um den Dulsberg. Da sind z.B. das Kinderhaus-Projekt (KTB, der BACKSTEIN berichtete in Ausgabe 6/98), das Freiflächen-gutachten von der Landschaftsarchitektin Frau Spalink-Sievers (der BACKSTEIN berichtete in Ausgabe 7/98) und das Thema BürgerInnenbeteiligung (der BACKSTEIN berichtete in Ausgaben 5/98, 6/98, 7/98). Bei all diesen Themen ist der AK BürgerInnenbeteiligung 'dran. Zusätzlich hat der AK BürgerInnenbeteiligung auch verschiedene Stadtteilversammlungen organisiert und durchgeführt.

Das Thema BürgerInnenbeteiligung im Dulsberger Stadt-

teilbeirat wird gerade in diesen Tagen heiß diskutiert. Vorschläge werden gemacht und besprochen und sollen auch bald in der Bezirksversammlung beschlossen werden. Dann steht einer Erweiterung des Stadtteilbeirates nichts mehr im Wege.

Für dieses Thema und auch die vielen anderen Themen brauchen wir noch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Der AK Bü freut sich, Sie demnächst in seinen Reihen begrüßen zu dürfen. Er trifft sich auch weiterhin jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr im Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Straße 15, 22049 Hamburg.

Christiane Wilfert,  
Mitglied im AK BürgerInnenbeteiligung

### Wie war das mit dem Freibad? Der Kampf geht weiter

Die Freibadinitiative „Freibad Dulsberg-Aktiv“ hatte am 27. August 1998 um 19:00 Uhr im Gemeindesaal der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche eine Veranstaltung, zu der auch Herr Klaus-Peter Schelm (Geschäftsführer der bäderland GmbH) eingeladen war. Diesmal kam Herr Schelm auch. Auch bei dieser zweiten Veranstaltung (die erste war ja wegen der Krankheit von Herrn Schelm etwas anders als geplant) war der Gemeindesaal proppenvoll, es waren bestimmt wieder 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Die Diskussion war kontrovers, die Bürgerinnen und Bürger brachten ihren Protest lautstark zu Gehör. Die Verärgerung der BürgerInnen war deutlich zu spüren. Obwohl die Emotionen hoch schlugen und die Wortbeiträge auch unsachlich wurden, wertete die Freibadinitiative die Veranstaltung als Erfolg.

Nach der Veranstaltung konnte die Freibadinitiative in einer kleinen Diskussion mit Herrn Schelm noch folgendes erreichen:

- Das Freibad wird in seiner jetzigen Form auch in der Badesaison 1999 eröffnet.
- Über die Zukunft des Bades wird in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen vor Ort entschieden.

Das sieht auch Senator Alexander Porschke so.

In der Zukunft brauchen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung. Beitragen Sie sich an unseren Aktionen. Infos über die Unterschriftenaktion und die weitere Arbeit der Initiative gibt es bei:

Initiative „Freibad Dulsberg-Aktiv“  
c/o Thorsten Szallies/  
Christiane Wilfert  
Dithmarscher Straße 18  
22049 Hamburg  
Tel./Fax: 040 / 68 84 36

110 Jahre Schlachtereier Gustav Peters seit 1885

**Dulsberg**  
Alter Teichweg 169  
Tel. 693 72 12  
Tel. 696 19 04

Geöffnet:  
Mo-Fr 7.30 - 18 Uhr  
Sa 7 - 13 Uhr

**Prager Slinkens**  
Kaffee, wasser, knoflauf mit dem typischen Umbraten, heiß aus dem Ofen. Für Sie wagschmecken, dabei!

Waffelbraterei, kalter Saurebraten  
Sauce, wie es kumpelst  
Party-Beit  
Für 10-14 Personen  
Abhängen

135,-

Klarer Kurs zu unserem Party-Service. Prospekt & Ideen bei uns!

**Mittags-Tische**

TÄGUCH mit Liebe für Sie gekocht!  
**AB 11 UHR!**

Speisenplan bei uns!

**Frühstück** bei Peters...

- Kaffee
- Belegte Brötchen
- Frikadellen-Brötchen

**1,50**

## Begegnung in der U1 Eine Kurzgeschichte

Neulich kam ich mit der U1 aus der Stadt. Es war nachmittags, kurz vor dem Berufsverkehr.

An der Lohmühlenstraße stieg eine junge Frau ein. Sie war vielleicht gerade mal achtzehn Jahre alt, sah etwas ungepflegt aus und hatte wohl irgendwelche Drogen genommen. Auf jeden Fall schien sie nur mit Mühe ihre Augen offen halten und gerade gehen zu können. Sie setzte sich einen Fensterplatz weiter vor mir hin.

"Zum Glück hat sie sich nicht zu mir gesetzt", war mein erster Gedanke - und ich war mir sicher, daß ich bei weitem nicht der einzige im Abteil war, der so dachte.

Zwei Stationen weiter - Ritterstraße - ein alter Mann stieg ein: hager, schlecht rasiert, langer blauer Mantel, zerschlossene braune Ledertasche, Prinz-Heinrich-Mütze. Er setzte sich mir gegenüber hin und begann sofort, laut über dieses und jenes zu reden.

"Oh Gott, wie peinlich....!"

Ich spürte, wie sich außer mir auch der größte Teil der übrigen Fahrgäste krampfhaft darum bemühte, irgendwo anders hinzuschauen.

"Ja, das is' hier die Ritterstraße", erzählte er. "Die heißt so, weil früher hier immer die Ritter langgeritten sind. Aber das is' ja nu' nich' mehr so."

Peinlich berührtes Flüstern auf den Sitzplätzen links neben mir, während sich mein Blick fest durch die Scheibe hindurch in die Dunkelheit des U-Bahntunnels bohrte.

"Hoffentlich spricht der dich jetzt nicht auch noch direkt an!", schoß es mir durch den Kopf.

Ich überlegte, ob es vielleicht taktisch klüger wäre, die Augen zu schließen und so zu tun, als ob ich schlief.

"Und nu'", fuhr er fort "werd' ich Euch etwas vorspiel'n. Aber nur ein Stück - das muß reichen!"

Er zog eine Mundharmonika aus seiner Manteltasche und spielte fröhlich drauf los.

Die übrigen Fahrgäste warfen sich verlegene Blicke zu, studierten zum fünfunddreißigsten Mal den Streckennetzplan des HVV oder starrten Löcher in die Dunkelheit des U-Bahntunnels. Nur wenige wagten den Blick hinüber zu dem alten Mann.

## KURBAD EILBEK



med. Kurbad  
Helmut Schmidt  
staatl. gepr. Masseur  
u. med. Bademeister

Wielandstr. 12 - 22089 Hamburg  
Tel. / Fax 040 - 20 48 01

Sämtliche med. Bäder  
Heißluft - Packungen  
Massagen - Lymphdrainagen  
Reflexzonenmassagen  
med. Fußpflegen

Alle Kassen und Privat

"So, das war's!", sagte er bestimmt, nachdem er zu Ende gespielt hatte. "Mehr gib't's nich'!"

Die Mundharmonika wanderte zurück in seine Manteltasche. Während der ganzen Zeit hatte die junge Frau ihm aufmerksam zugehört. Nun stand sie auf und wankte zu ihm hinüber.

"Kannst Du 'Lilli Marleen' spielen?", fragte sie mit müder, schleppender Stimme.

Erstaunt blickte der Alte auf. Bevor er etwas erwidern konnte, hatte sich die Frau schon neben ihn gesetzt.

"Bitte spiel' das für mich! Ich singe auch mit", bat, ja bettelte sie fast.

"Na, wenn das so is', will ich ja ma' nich' so sein", sagte der Alte, zog seine Mundharmonika wieder aus der Manteltasche hervor und begann 'Lilli Marleen' zu spielen.

Die junge Frau stimmte auch gleich mit ein. Den Blick zum Boden gesenkt, sang sie mit müder, schleppender Stimme zu dem zackigen, manchmal doch recht schrägen Spiel der Mundharmonika das Lied 'Lilli Marleen'.

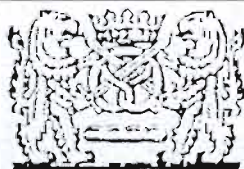
Kurz darauf, an der Station 'Wandsbek Markt', stieg er aus.

"Tschüß und danke schön", hatte sie noch zu ihm gesagt.

"Tschüß, min Deern!", hatte er erwidert und ihr nachgesehen, bis sich die Türen schlossen und die Bahn weiter fuhr.

Andreas Ballnus

Bäckerei



Konditorei

*W. Schwengel*  
seit 1873

Als spezielles Weihnachtsangebot  
bieten wir Ihnen u.a. Diabetikerstollen!!

22049 Hamburg

Elsässer Str. 22 / 24

Alter Teichweg 165

☎ 61 01 10

Fax 61 01 20

☎ 693 68 18

# Dulsberg hat gewählt.

**Bilder vom Wahlkampf und Ergebnisse der Bundestagswahl vom 27. September 1998 und des Volksentscheides.**

Wie schon letztes Jahr anlässlich der Bürgerschaftswahl werden an dieser Stelle auch die Ergebnisse der diesjährigen Bundestagswahl (vornehmlich die Zweitstimmen), soweit sie die Dulsberger Stimmbezirke betreffen, unter die Lupe genommen.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 ging die Zahl der Wahlberechtigten von 12.538 auf 11.647 zurück, gleichzeitig erhöhte sich die durchschnittliche Dulsberger Wahlbeteiligung leicht von 74,2% auf 74,4%.

Überdurchschnittlich beteiligten sich die Wahlberechtigten der Gebiete E (79,1%), F (78,2%) und A (78,1%) an der Wahl, das andere Extrem findet sich in Gebiet J (68,5%) und G (68,1%).



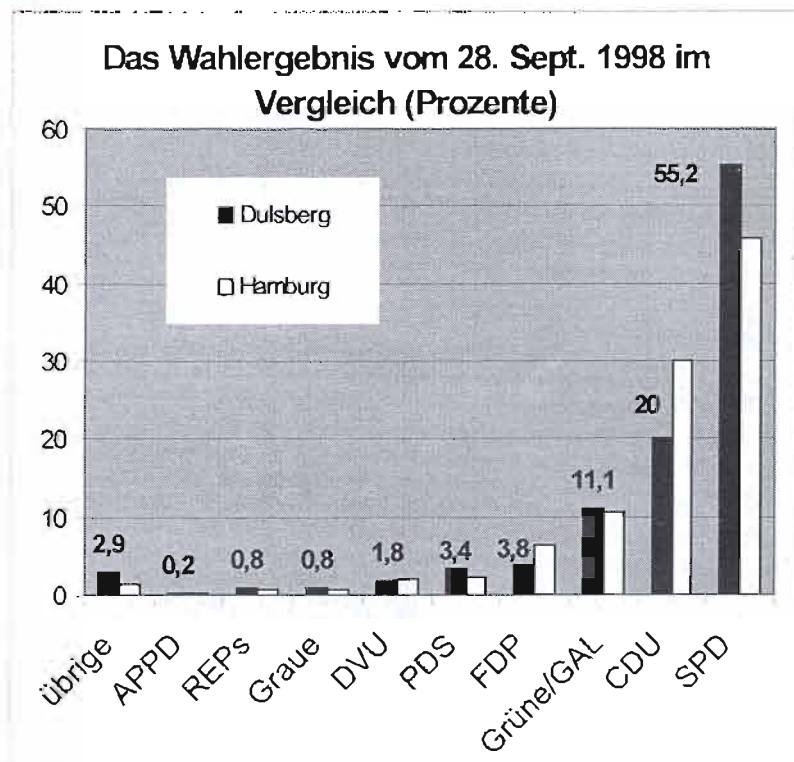
*Tja, einige haben es auf dem Dulsberg offenbar leichter als andere...*



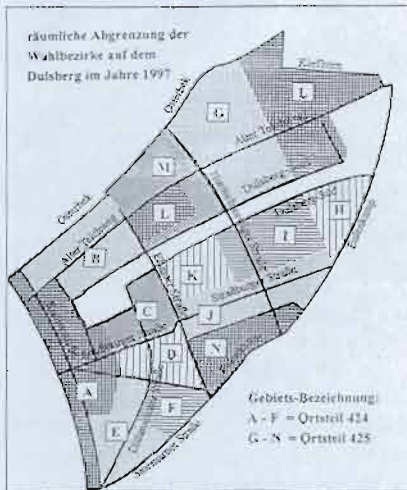
*Los-Lassen-Können; Irgendwann ist für jede/n die aktive Zeit vorbei: relax, have fun, be happy and - "keep kohl"*

Das Dulsberger Wahlergebnis 1998 zeigte gegenüber 1994 (in Klammern) vor allem folgende Veränderungen: SPD 55,2% (49,2%), CDU 20,0% (26,4%), Grüne/GAL 11,1 % (12,9%) und F.D.P. 3,8% (4,2%). Die PDS erreichte mit 227 Stimmen einen Anteil von 3,4 %, dicht gefolgt von der DVU mit 219 Stimmen - entspricht 3,2% - weiter hinten rangierten mit je 44 Stimmen oder 0,7% die

Grauen und die Republikaner, gefolgt von der ProDM-Partei mit 39 Stimmen, der Tierschutzpartei mit 29 Stimmen, der Naturgesetzpartei mit 19 Stimmen und der NPD mit 13 Stimmen. Die Anarchistische Pogopartei Deutschlands erlangte immerhin vier Stimmen, der Bund freier Bürger bekam sieben Stimmen, Chance 2000 wählten ganze drei DulsbergerInnen.



Aus der Graphik ist zu ersehen, daß die SPD gegenüber dem Landesdurchschnitt eine positive Abweichung von rd. 10% auf dem Dulsberg erreichte, während die CDU hier gut 10% hinter ihrem Hamburg-Ergebnis zurückbleibt. Daß die PDS auf dem Dulsberg ebenfalls etwas stärker ist, dagegen die F.D.P. deutlich schwächer, überrascht wohl wenig. Ansonsten gab es keine auffälligen Abweichungen zwischen Dulsberger und Hamburger Gesamtergebnis (Zweitstimmen).



Ein Blick auf die einzelnen Gebiete läßt einige Unterschiede deutlich werden. So erzielt die SPD in Gebiet I ihr Dulsberger Spitzenergebnis mit 65,9 %, hingegen mit nur 50,2 % das niedrigste in Gebiet F, wo die CDU mit 24,4 (108 Stimmen) am besten abschnitt. Genau genommen erreichte die CDU ihr Spitzenergebnis in Gebiet M mit 24,5% (103 Stimmen), gefolgt von A (24,3%) und E (22,9%). Weit abgeschlagen war die CDU-Stimmenausbeute in Gebiet K (14,1%) und Gebiet B (12,5%). Auch bei den Grünen/GAL klappt das Ergebnis munter auseinander, ganz extrem mit 19,4% in Gebiet B und - andererseits nur 4,2% in Gebiet I; allgemein waren die Grünen/GAL stärker vertreten in K (15,4%), C (13,7%) und E (12,6%), schwächer hingegen in den Gebieten G, H, J, und L - hier jeweils zwischen 8,3 und 8,8%. Auch die F.D.P hat ihre Hochburg auf dem Dulsberg, im Gebiet E erreichte sie lockere 5,5% (26 Stimmen), da konnten die Liberalen in den Gebieten A und I nur staunen, sahen sie sich doch nur von rd. 2,7% Gleichgesonnenen umgeben. Durchaus gespannt sah jeder auf des Ergebnis der PDS, die in den Gebieten B (5,9%), K (5,2%) und C (5,0%) vorlegten, allerdings in den Gebieten A (1,6%) und I (1,2 %) entsprechend schwächer abschnitten.

Eine Suche im rechten Partei-Spektrum verzeichnet für die DVU - mit jeweils 29 Stimmen - in den Gebieten G 4,9% und L 4,3%; weniger erfolgreich war sie in Gebiet M (1,7%), bzw. sieben Stimmen. Die Republikaner traten mit zwei bis fünf Stimmen pro Gebiet nicht sonderlich in Erscheinung; einzige Ausnahme: Gebiet E! Hier hatte sich kein einziger Dulsberger für die Reps entschieden. Das Gebiet F vereinigt immerhin - und hier muß stark relativiert werden - die "Spitzen-Ergebnisse" von DVU, Reps und NPD (genau, die gabs ja auch noch!) mit zusammen 38 Stimmen bzw. rd. 5,6%.

Nicht uninteressant ist ein Blick auf das Ergebnis der DirektkandidatInnen, standen sich doch am 28. September 1998 der auch in eigenen Reihen umstrittene Neuling Johannes Kahrs und die auch außerhalb ihrer Partei akzeptierte Antje Blumenthal gegenüber. Ein Vergleich des Dulsberger Ergebnisses mit dem Gesamtergebnis des Wahlbezirks 12 - Hamburg Mitte (in Klammern) ergibt folgendes Bild: Kandidat Kahrs von der SPD 59,5% (50,9%), Kandidatin Blumenthal von der CDU 22,7% (27,4%) und Kandidatin Heyne von den Grünen/GAL 9,0% (12,7%). Der SPD-Direktkandidat konnte gegenüber dem 1994er Gesamt-Ergebnis seines Vorgängers Freimut Duve noch um 5,8% zulegen. Das ist gemessen an dem SPD-Zuwachs in anderen Wahlbezirken (Eimsbüttel plus 9,1%, Hamburg-Nord plus 12,8%) nicht viel. Der SPD-Distrikt Dulsberg hatte bei der Plakatierung bekanntermaßen den SPD-Bundeskandidat in den Vordergrund gestellt, vereinzelt tauchten aber "über Nacht wie von Zauberhand" auch Kahrs-Plakate in unserem Stadtteil auf; dem Vernehmen bestanden die Klebe-Kolonnen aus strammen Genossen der SPD-Landeszentrale. Doch genug der Wahlkampiklamotten.



Nur leichter Flurschaden.

Abschließend noch eine Rückschau auf den Ausgang des Volksentscheids. Auf dem Dulsberg stimmten rd. die Hälfte der Stimmberechtigten über den Volksentscheid zur Veränderung der Volksgesetzgebung ab, die Beteiligung war im Vergleich zu Bundestagswahl deutlich niedriger, auch der Anteil ungültiger Stimmen deutlich höher. In Gebiet A betrug die Quote ungültiger Stimmen sogar über 40%! Im Ergebnis stimmten fast 78% für "Volksentscheide in Hamburg" (22% dementsprechend dagegen), rd. 60% stimmten für den alternativ von der Bürgerschaft eingebrachten Gesetzentwurf "Für erleichterte Volksentscheide in Hamburg" (40% dagegen). Somit ein klarer Vorsprung. Analog verhielt es sich bei dem Volksentscheid zur Einführung von Bürgerentscheiden und Bürgerbegehren in den Bezirken: der Gesetzentwurf des Volksbegehrens "Für Bürgerentscheide in Bezirken" erhielt 76% JA-Stimmen gegen 24% NEIN-Stimmen. Auch hier ein deutlicher Abstand zu dem Gesetzentwurf der Bürgerschaft "Für Bürgerbegehren und Bürgerentscheid..." 59% JA-Stimmen gegen 41% NEIN-Stimmen.

Matthias Schirmacher



Nu geht los: Links, zwö, drei ...

## Mit der Straßenbahn über den Dulsberg

... und einem Exkurs: Was wissen wir über den Straßenbahnbriefkasten?

Um einige der neugebauten Stadtteile zu erschließen erweiterte die Hamburger Hochbahn AG ihr Straßennetz ab Mitte der 20er Jahre. So wurde die ostwärtige Tangentiallinie Rothenburgsort-Barmbek gebaut, mit einer Abzweigung Dehnhaide-Dulsberg. Die neue Strecke nahm ihren Betrieb am 15. Juli 1926 auf, die Dulsberger konnten jetzt mit ihrer Linie 8 vom Straßburger Platz über Hauptbahnhof bis nach St. Pauli fahren. Da die Fahrt auf dem noch weitgehend unbebauten Straßburger Platz endete, existierte hier eine Wendeschleife mit Überholspur (Ausweichgleis). Erst im Jahre 1928 verlängerte sich die Strecke bis zur Farmsener Trabrennbahn. Nur noch gelegentlich kehrten Zwischenwagen auf dem Straßburger Platz, das Ausweichgleis war somit überflüssig. Aber es störte auch nicht. Zumindest nicht die Hochbahn. Aber die Frohbotschaftskirche. Die gab's damals noch gar nicht. Eben. Wenn denn kirchlicherseits der sehnliche Wunsch besteht, auf dem Straßburger Platz unbedingt dort eine Kirche bauen zu



Die Wendeschleife auf dem Straßburger Platz in den 50er Jahren  
(Photo: Beutner)

wollen, wo ein überflüssiges Ausweichgleis der Straßenbahn rumliegt, muß sich allerdings auch die Hochbahn beugen. Aber nicht "für umsonst". Rund 7.000 Reichsmark kostete das Landeskirchenamt der Umbau der Schleife im Oktober 1936. Bis zum Bombenangriff am 28. Juli 1943 fuhr die Linie 8 über den Straßburger Platz. Erst 1951, mit dem Wiederaufbau der Dulsberg-Siedlung und dem

Neuverlegen der Gleise wurde der Betrieb wieder aufgenommen, allerdings nur als Pendelverkehr zwischen Dehnhaide und Farmsen. Hier konnte (aus der Not eine Tugend machend) ein von der Hochbahn offenbar voreilig beschaffter Prototyp eines PCC-Triebwagens mit der Nummer 3060 eingesetzt werden. Dieser "Einzelgänger" kriegte angeblich wegen seines großen Radstandes bzw. seiner Überbreite an der Kreuzung Dehnhaide "nicht die Kurve" und pendelte somit immer brav zwischen Dehnhaide und Farmsen hin und her, bis er schließlich ins Ausland verkauft wurde.

Da zwischen 1947 und 1953 auf dem Straßburger Platz fast täglich ein Wochenmarkt stattfand, konnte die Straßenbahn nur gaaaaanz, gaaaaanz laaaaaansam die Schleife befahren, ringsherum waren Stände und jede Menge Wochenmarktbesucher. Einzelne (damals jugendliche) Markthändler bemühten sich z.B. durch Platzieren von Steinen auf den Schienen, den unliebsamen Störenfried zusätzlich zu behindern.

Erst ab 1955 fuhr die Straßenbahnlinie 8 wieder bis zur Innenstadt durch. Am 2. Oktober 1960 wurde die Linie



"Der Einzelgänger" PCC-Triebwagen Nr. 3060 an der Einmündung Probsteier Straße (gegenüber der Krauseschule) in den 50er Jahren (Photo: Ludt)

8 durch die Linie 16 ersetzt. Weil kein Zug mehr am Straßburger Platz endete, brauchte die Gleisschleife nicht mehr regelmäßig befahren zu werden.

Die beiden Linie 8 und 16 boten neben dem Personentransport noch einen anderen Service: die Briefbeförderung. Fast alle den Hauptbahnhof berührenden Straßenbahnzüge waren ab 1920 mit Briefkästen ausgerüstet, die dort geleert und deren Inhalte sofort im Hauptpostamt verteilt wurden. Die Einrichtung (nach belgischem Vorbild) warb für sich selbst, denn das Publikum wurde durch den Anblick der gelben Kästen, die sich hinten rechts befanden, immer wieder an den neuen Service erinnert. Wer also näher an einer Straßenbahnhaltestelle wohnte als an einem Briefkasten, oder wer es besonders eilig hatte, lauerte auf die nächste Straßenbahn, steckte dort Brief oder Postkarte in den Straßenbahnbriefkasten - und "ab ging die Post". Am Hauptbahnhof standen im Jahre 1933 bis zu drei Dauerposten (im Schichtdienst), die von 7 Uhr bis 23 Uhr ausschließlich Straßenbahnbriefkästen leerten und die Postbeutel den Läufern übergaben. Die Läufer pendelten alle 10 Minuten zwischen den Leerungsposten, dem Postpavillon und der Briefverteilstelle am Hauptbahnhof. So konnten Ortsbriefe oftmals noch am gleichen Tag, Eil-

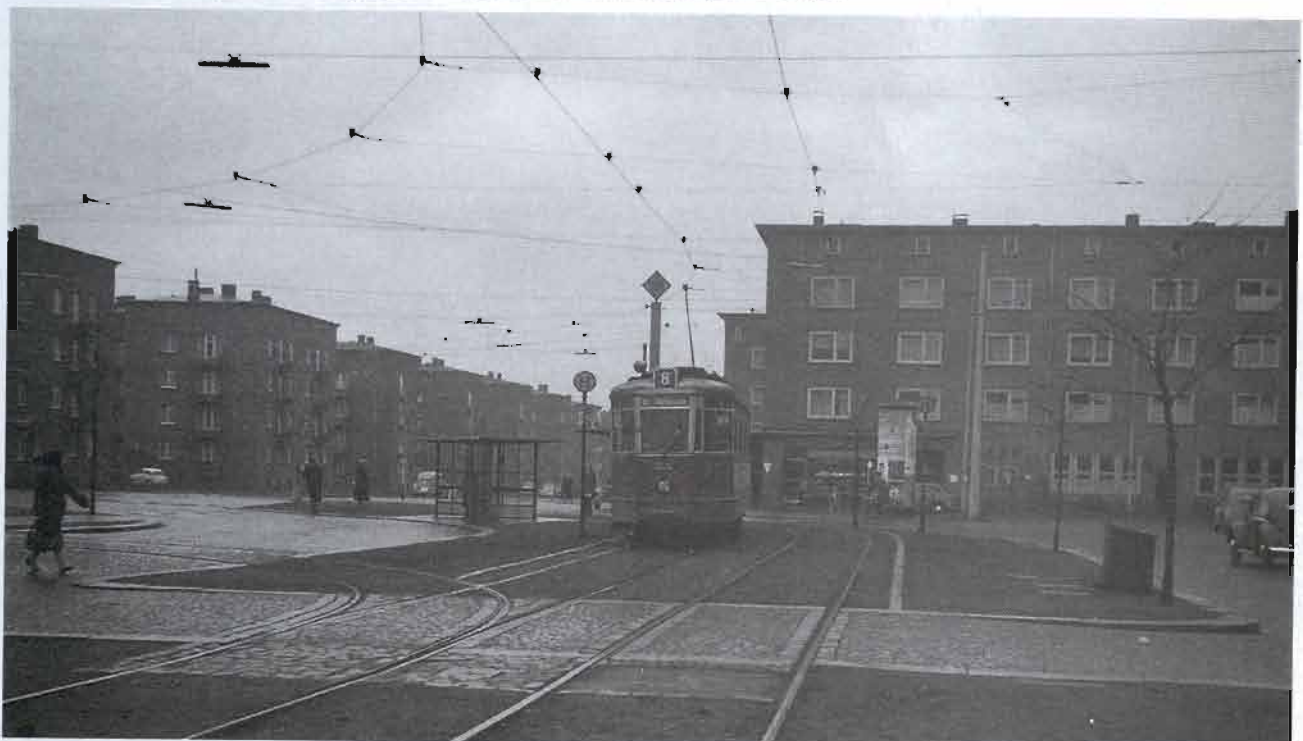
sendungen innerhalb weniger Stunden zugestellt werden. Der Empfänger, soweit er Philatelist (Briefmarkensammler) war, freute sich dann zusätzlich über den Stempel: "Aus dem Straßenbahnbriefkasten". Nach "kriegsbedingter" Unterbrechung wurde dieser Service 1949 wieder aufgenommen. Aber was in den 20er Jahren noch durchaus rentabel war, konnte jetzt nur noch eingeschränkt an Werktagen, nach Schließung der Postämter, angeboten werden. Hauptsächlich war der Straßenbahnbriefkasten nun für die Postkunden der Hamburger Außenbezirke bestimmt, damit ihnen mangels später oder nächtlicher Briefkastenleerung der Weg zum Hauptpostamt erspart werden konnte. Die zunehmende Motorisierung in den 50er Jahren ermöglichte aber bald eine verbesserte und hinausgeschobene Spätleerung der "ortsfesten" Briefkästen: das Ende des Straßenbahnbriefkastens nahte. Am 1. April 1958 wurde der Straßenbahnbriefkastendienst endgültig eingestellt, u.a. da an den Haltestellen sich wegen der verkürzten Fahrzeit Leerungsschwierigkeiten ergaben, auch bargen sog. Doppelhaltestellen eine erhöhte Unfallgefahr. Wegen Verkehrsunfällen und Umleitungen traten mitunter erhebliche Verzögerungen auf, daneben war das Leeren von Briefkästen zweier



*Den Straßenbahnbriefkasten gibts heute nur noch im Museum am Stephansplatz (Photo: Museum für Post und Kommunikation, Hamburg)*

hintereinander haltender Straßenbahnen fast unmöglich geworden. Mit der Eröffnung der U-Bahn-Strecke zwischen Wandsbek-Markt und Wandsbek-Gartenstadt wurde der Straßenbahnbetrieb auf dem Dulsberg am 28. April 1963 eingestellt.

Matthias Schirmmacher



*26. April 1958 in Richtung U-Bahn Dehnhaide fahrend, Straßburger Platz. Im Hintergrund das UFA-Kino (heute SPAR), links die Abzweigung zur Wendeschleife. (Photo: Kurt J. Scheffer)*

## Ach, war das noch schön, als es keine Autos gab!

Kann ein friedliches Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer in Dulsberg funktionieren? Natürlich – wenn man eine bessere Verkehrsplanung macht, als das zur Zeit der Fall ist. Stellen Sie sich mal vor, Sie werden

Oder: Die Dithmarscher Straße! Ach, was haben wir darüber diskutiert. Wenn Ihnen mal langweilig ist, gehen Sie dorthin und beobachten Sie die Busse des HVV, die sich zäh zwischen parkenden Autos und gro-

Drehleiter im ausgefahrenen Zustand gesehen? Die Drehleiter ist 30 m lang und erreicht im Notfall von der Mitte der Dithmarscher Straße jedes Haus am Rand. Also hat man durch das „Zupfählen“ bewußt und mutwillig vorhandene Parkmöglichkeiten beschränkt. Zustände, wie wir sie bisher nur aus Eimsbüttel kennen, halten nun auch Einzug auf dem Dulsberg.

Aber nun sind alle Baumaßnahmen abgeschlossen. Die Autofahrer quälen sich – die Geschäftsleute ärgern sich – die Anwohner suchen verzweifelt Parkraum und die Radfahrer rollen über große Landebahnen nach Eilbek, wo die Radwege eh wieder enger werden ...

Ach, da fällt mir noch etwas auf: Wer kennt nicht die Elsässer Straße. Jeder in Dulsberg! Aber nur direkte Anwohner wissen, daß diese Straße nicht nur von der Post herführt, sondern auf der anderen Seite der Straßburger Straße weitergeht, bis runter auf den Platz, auf dem immer der Wochenmarkt stattfindet. Nun haben die Großmeister der Stadtplanung nachgedacht und dabei kam eine Absperrung heraus, die verhindern soll, daß Fahrzeuge aus Richtung Innenstadt von der Straßburger Straße auf das besagte Teilstück der Elsässer Straße abbiegen können, welches zum Markt führt. Da haben unsere lieben Freunde ihr Ziel nur zu gut erreicht, denn auch die Feuerwehr kann im Notfall da nicht mehr hinein. So weit so gut, und dem Laien ist hier vielleicht kein Problem ersichtlich. Aber für Feuerwehrexperten. Wenn nämlich von der Feuerwehrezentrale ein Befehl an die Feuerwache Barmbek mit dem Inhalt „Ausrücken zum Brand auf der Elsässer Straße 36“ ergeht, fahren unsere Feuerwehrmänner garantiert über den Alten Teichweg an, denn die meisten Häuser der Elsässer Straße werden vom Alten Teichweg erreicht. Soll nun jeder Feuerwehrmann wissen, wo auf jeder Straße (und das nicht nur auf dem Dulsberg) welche Hausnummer ist? Geht gar nicht! Und schon hängt die Feuerwehr mit ihren großen Fahrzeugen fest und – oder müssen erst einmal einen Umweg zur Einsatzstelle fahren. Ganz besonders schlimm ist es, wenn auch noch Menschen gefährdet



*Einmündung Elsässer Straße/Straßburger Straße vor dem Spar-Markt*

auf dem Fußgängerweg von einem Auto überfahren. Nicht genug – sogar von einem Peterwagen. Das ist keine Kinoszene aus Hollywood, auch kein Werbegag einer Waschmittelfirma, sondern einem Frisör passiert, der ansässig zwischen Straßburger Platz und Krausestraße aus seinem Geschäft tritt. Im Feierabendverkehr war die Straße dermaßen verstopft, daß unsere Ordnungshüter während einer Alarmfahrt keine andere Möglichkeit sahen, als mit Blaulicht und Gebrüll den Fußgängerweg zu benutzen.

Na, warum auch nicht; Fußgängerweg inklusive Radweg sind breit genug für einen PKW – dafür hat nach dem Umbau der Straßburger Straße die Baubehörde gesorgt. Leider muß man damit rechnen, daß solche Abenteuer von Fußgängern oder Einkäufern die dann schon mal aus einem Geschäft treten, in Zukunft öfter erlebt werden.

Ein etwas schmalerer Radweg und etwas mehr Fahrbahn für die Autos wäre hier angebracht gewesen!

ben Müllwagen hindurchschlängeln. Echt spannend, Millimeterarbeit! Hier ist der Radweg etwas zu breit, es soll ja dort nur radgefahren werden und niemand möchte dort mit einem Airbus landen!

Oder: ein Autofahrer hält auf dem Radweg. Das kostet dann gleich was, dank der Aufmerksamkeit unserer Angestellten im Außendienst – so werden die Knöllchenschreiber genannt. Parkraum ist knapp und muß überlegt verteilt werden. Von Überlegung kann aber nicht die Rede sein, wenn dort auf der Dithmarscher Straße Parkbuchten durch Pfähle vernichtet werden. Parkraum, der den Anwohner nützt und keinen Fußgänger oder Radfahrer stört. Als Grund wird die Feuerwehr vorgeschoben mit dem Argument „Da muß die Feuerwehr mit der Drehleiter im Brandfall rein!“ Bleibt festzustellen, daß die Feuerwehr keine Genehmigungsbehörde ist, die sich nach Gutdünken Parkraum als Rettungsweg vorbehalten kann. Nein, sie steht lediglich beratend zur Seite. Hat die Baubehörde schon einmal eine

# - Die Fachgeschäfte am Straßburger Platz -

## Blumen-Kasteleiner



Wir führen :  
 Vierländer Blumen aus heimischem Anbau,  
 diverse Geschenkartikel,  
 Trocken- und Wachsrosensträuße.  
 Wir arbeiten fachgerecht Brautsträuße,  
 Wagenschmuck, Tischgestecke und  
 im Trauerfall  
 Sargschmuck, Kränze und Trauergestecke.

Tel : 61 03 55

Hier werden Sie gut beraten und freundlich bedient.

BUS : 171 / 271 / 36

Weissenburger Straße 1 - 3 D - 22049 Hamburg

Nähe S - Bahn : Friedrichsberg U - Bahn : Straßburger Straße



## Der Lieferservice

für Hamburg

Bringt's

Täglich frisch,

frei Haus

Tel : 61 22 96

Fax : 61 41 06



sind. Aber wann brennt es schon mal in der Elsässer Straße.

Bleibt als letztes Beispiel noch zu erwähnen, das die Parkplatznot auf dem Dulsberg etwas gemildert werden könnte, wenn die zuständigen Behörden nur wollten: Ich rede von den schrottreifen Fahrzeugen, die auch das ungeschulte Auge an den leuchtroten Aufklebern „Bitte entfernen – sonst schleppen wir das Fahrzeug auf Ihre Kosten ab“ erkennt. Diese Fahrzeuge stehen in fast jeder Straße auf dem Dulsberg und die Aufkleber sind oft verwittert und mehrfach überklebt, nur abschleppen tut die Behörde nicht. Ein Löwe brüllt.

Nun haben wir eine ganze Menge Planungsmüll aufgetürmt und was verfolgen wir damit? Wir wollen, daß die zuständigen Planer vor der

nächsten Umgestaltung verärgert sagen „Macht doch eure Planung allein!“ Ja gerne - Machen wir! Miteinander – denn ein Leben zwischen Fußgängern, Autofahrern und Radfahrern ist möglich, wenn jeder den Freiraum bekommt den er auch

wirklich braucht. Das geht auch auf engen Dulsberger Straßen.

(giflo)



## Dithmarscher Grill

**Dithmarscher Str. 49**  
**Hamburg 70 ☎ 652 18 67**



... und hier ein Bild von annodunnemals: Harry Sparr auf dem Bock der Hochzeitskutsche des Hamburger Abendblattes mit den beiden Pferden Blitz und Fritz an der Ecke Dulsberg Süd/Diedenhofer Straße in den 50er Jahren. Das Gespann absolvierte zwischen 1952 und 1962 über 2.000 Fahrten. (Photo: Geschichtgruppe Dulsberg e.V.).



## Kennen Sie den Dulsberg?

Kennen Sie den Dulsberg? - So heißt das Gewinnspiel, zu dem wir Sie in jeder Ausgabe des BACKSTEINs einladen. Wir zeigen Ihnen ein Foto, das irgendwo auf dem Dulsberg entstanden ist. Die Frage ist nur: Wo?

Wenn Sie es wissen, dann schreiben Sie die Lösung an:

BACKSTEIN-Redaktion; c/o Stadtteilbüro Dulsberg;  
Stichwort „Foto-Gewinnspiel“; Probsteier Str. 15;  
22049 Hamburg



Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal:

**3 Mittagessen, gespendet von:  
Schlachterei Gustav Peters,  
Alter Teichweg 169**

Einsendeschluß ist der 25.01.99. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen). Viel Spaß und Erfolg bei der Suche!  
Die BACKSTEIN-Redaktion

**Siegerehrung:** Das "Dulsberg-Schild", das wir Ihnen in der letzten Ausgabe zeigten, war ein Ausschnitt aus dem Hinweisschild zum Olympia-Stützpunkt (Dulsberg Bad). Von denen, die das richtig erkannt haben, hat Herr Wolfgang Meyer, Narzissenweg 4 in 22047 Hamburg das Frühstück bei der Konditorei Riebe gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

## **Der Haarlekin**

**Damen- und Herrenfriseur**

Straßburger Straße 7-9  
22049 Hamburg

Reservierungen:

Tel.: 61 73 48

Fax: 691 77 55

**SIE** können nicht zu uns kommen?  
**WIR** kommen zu **IHNEN** ins Haus!

# TAXI direkt

Thomas Gawellek

## **Taxenbetrieb • Taxifahrerausbildung**

Alter Teichweg 67 • 22049 Hamburg  
Telefon 61 03 52 • Fax 690 17 53

**Informationen montags 19.00 Uhr**

Liebe Backsteine!

Als ehemaliger Dulsberger habe ich mit großem Interesse die Broschüre "Nacherkundungen zu Spuren des Nationalsozialismus und des Widerstandes am Dulsberg" gelesen. Es ist sehr bedauerlich, daß eine solche Veröffentlichung nicht schon in den 70er oder 80er Jahren erstellt wurde; die Anzahl der aktiven oder auch passiven Zeitzeugen wäre um etliches höher gewesen, was sicher die Quellenlage erheblich verbessert hätte. Was hätte z.B. Magda Langhans nicht alles zum Gesamtbild des Dulsbergs im Faschismus beitragen können, hätte man sie damals, d.h. noch in körperlicher und geistiger Frische befragt!

Nach der Lektüre der "Nacherkundungen" war ich sehr frappiert, in dem bei Ihnen erschienenen Leserbrief von Matthias Schirmmayer auf eine Nebenbemerkung zu stoßen, in der der Verfasser beiläufig bemängelt, daß "keine der damals überzeugten Dulsberger Nazis.... zu Wort kommen, und auch die Rolle der damaligen KPD geschönt und weitgehend distanzlos präsentiert wird". Die erstere Kritik zeugt von bemerkenswerter Naivität - in kaum einem Interview oder Dokumentarfilm zum Thema "Faschismus" finden sich Zeitzeugen, die sich selbstkritisch und ohne jede Apologetik zu ihrer damaligen Bejahung des NS-Systems bekennen würden; ich habe das selber erleben müssen, als ich in den 80er Jahren als Student eine Hausarbeit zum Thema "Faschismus in Billstedt" erstellte und von Zeitzeugen fast systematisch in die Irre geführt wurde, indem mir, wie ich später feststellen mußte, überzeugte Nazis als Quasi-Widerstandskämpfer geschildert wurden.

Als noch unangemessener empfinde ich den zweiten Teil der Kritik. Es ist und bleibt eine Tatsache, daß der organisierte Widerstand der Kommunisten den gesamten Zeitraum des Faschismus umspannt, während sich viele Bürgerliche und leider auch Sozialdemokraten insbesondere seit Kriegsbeginn mit dem System arrangierten oder zumindest verstummten. Ich möchte damit keinesfalls den bewundernswerten Mut vieler anderer schmälern, die sich durch den Terror nicht entmutigen ließen, wie z.B. B. Helmut Hübenner. Dennoch ist es keine "Beschönigung" oder "Distanzlosigkeit", auf die o.g. Tatsache hinzuweisen und sie in persönlichen Beispielen zu belegen, wie es in der Broschüre geschehen ist.

Hinzuweisen ist zudem darauf, daß die zweifellos begangenen Fehler der KPD, insbesondere die "Sozialfaschismus-These", noch vor der Machtübergabe an die Faschisten revidiert und zugunsten einer Politik der angestrebten antifaschistischen Einheitsfront aus Sozialdemokraten und Kommunisten aufgegeben wurde. Daß insbesondere die SPD-Führung hierauf nicht einging und somit eine Chance zur Verhinderung des Faschismus vertat, kann man nicht der KPD vorwerfen. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang, daß von mehreren Zeitzeugen, insbesondere von Otto Grot, das Warten auf ein Signal zum bewaffneten Widerstand beschrieben wird, das zur Enttäuschung der Mitglieder des Reichsbanners und der Eisernen Front ausblieb. Wenn hier jemand einen Grund zur Scham und Zurückhaltung hätte, so wäre es die SPD...

Im Hinblick auf die gegenwärtigen Tendenzen zur Entwicklung einer einheitlichen und immer brutaler auftretenden Rechten sollte es uns allen aber anstehen, uns auf die, damals wie heute, bestehenden objektiven Gemeinsamkeiten

# Noch lieferbar

Hans Jürgen Plaumann  
**Nacherkundungen zu**  
**"Spuren des Nationalsozialismus und des**  
**Widerstandes am Dulsberg"**



## Aus dem Inhalt:

*Nach-Erkundungen • Widerständige, Opfer und ein Stück Sozialgefühl • Luftschutz: Kriegsvorbereitung und hutz • Auf einmal steht es neben Dir • Jüdische Bürger Dulsberg • Namenlose Spuren, Namen ohne Leben • Auf Totenliste • Spuren des Nationalsozialismus und Widerstandes am Dulsberg • SA in "Barmbeker Land" • Patronen-Hülsen auf der Straße • Lieder und Kinderängste Erwerbslosennot und Solidarität • Nach der Märzwahl Amtswalter und SA-Boykott • Hausdurchsuchung Widerstand am Dulsberg in den Anfangsmonaten 1933 • Blauhemd in der Schule • Rote Inlets zum 1. Mai .... u.v.m.*

(ISBN 3-9806194-0-0)

80 Seiten, brosch. 2 Faltkarten, 52 Abb.

**DM 12,80**

Das Buch wird verkauft bei

Beethoven-Apotheke Nordschlesw. Str.15

Dragerie Brüggemann Alter Teichweg 139

Bücherhalle Dulsberg Eulenkamp 41

Friseur Büßelmann Mühlhäuser Str.3

Dulsberg-Apotheke Straßburger Str.28

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lämmersiehl 65

St. Bonifatius Dulsberg Süd 16

Kirchengemeinde am Eulenkamp

Dieterich-Banhoeffer-Kirche

Kirchengemeinde Dulsberg Straßburger Platz 2

Lotto Toto Manfred Kasper Oberschlesische Str.1

Nachbarschaftstreff Elsässer Str.15

Dulsberg

Brot und Backwaren Elsässer Str.46

Ingo Overdieck

Phönix-Apotheke Tilsiter Str.2

Pottkieker Alter Teichweg 53

Stadteilliche Dulsberg

Senfkorn Naturkost Weißenburger Str.3

Stadteilbüro Dulsberg Probsteier Str.15

Elekro-Fachmarkt Dithmarscher Str.46

Die Waschmaschine

Wendel & Fischer Probsteier Str.18

Ambulante Krankenpflege

ten zu besinnen und der neuen braunen Pest geschlossen entgegentreten - seien wir nun Unorganisierte, Grüne, SPD-, PDS- oder DKP-Mitglieder. Mit Vorwürfen von historischer "Beschönigung" oder "Distanzlosigkeit" gießen

wir nun Wasser auf die Mühlen der Rechtskonservativen und derer, die sie - bewußt oder unbewußt - begünstigen und fördern.

Dieter Petzler

Am 5. September 1998 traf ich Dieter Petzler auf dem Dithmarscher Straßen-Fest, wir plauschten ein wenig und kamen überein, seinen Leserbrief mit einigen ergänzenden Hinweisen abzudrucken. Letztlich ist uns beiden daran gelegen, die "Nacherkundungen zu Spuren des Nationalsozialismus und des Widerstandes am Dulsberg" bekannt zu machen und Auseinandersetzungen und Diskussionen darüber anzuregen.

Der Hinweis Petzlers auf die kommunistische Bürgerschaftsabgeordnete Magda Langhans (1903-1987) ist m. E. aus zwei Gründen für die Erforschung der Endphase der Weimarer Republik bzw. die Jahre des Nazi-Regimes auf dem Dulsberg wenig hilfreich:

- Soweit sich in Erfahrung bringen ließ, übersiedelte sie erst nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Dulsberg (Kattowitzer Weg 3). Anfang der 30er Jahre wohnte sie in der Hammerbrookstraße; daß sie (bis zu ihrer Verhaftung im Jahre 1934) an den politischen Auseinandersetzungen auf dem Dulsberg beteiligt war ist zwar möglich, wegen der dezentralen Struktur der KPD (Häuserblockzellen und Betriebszellen) aber eher unwahrscheinlich. Hinweise hierauf fehlen bislang. Mehr über ihr Leben zu erfahren wäre aber schon deshalb interessant, weil sie als KPD-Frauensekretärin die Arbeit ihrer Vorgängerinnen Alice Wossikowski (Bürgerschaftsabgeordnete 1928 bis 1933, wohnte zeitweise in der Elsässer Str. 32) und Elise Augustat (Reichstagsabgeordnete 1930 bis 1933, wohnte Naumannplatz 1) fortsetzte.

- Der damalige Direktor des Staatsarchivs, Dr. Kurt Detlev Möller, legte 1947 eine auch heute noch lesenswerte und seinerzeit vielbeachtete wissenschaftliche Dokumentation "Das letzte Kapitel - Geschichte der Kapitulation Hamburgs." vor. Eine - im nachhinein - verdienstvolle Bearbeitung eines sehr heiklen Themas innerhalb kürzester Zeit; und eine sehr undankbare dazu. Nicht vom historisch-wissenschaftlichen, sondern vom politischen Standpunkt hagelte es Kritik von Seiten der KPD und SPD. Hatte es hier doch jemand gewagt, eine sachorientierte, auf genaues Quellenstudium und Zeitzeugeninterviews gestützte Schilderung dramatischer Ereignisse zu geben, insbesondere den vormaligen Gauleiter und Hamburger Ober-Nazi Karl Kaufmann mit seinen Schwächen und Stärken differenziert darzustellen. Da nun gerade Magda Langhans am 10. März 1948 in der Bürgerschaft unter dem Vorwand angeblicher (und nicht nachweisbarer) "nationalsozialistischer Tendenzen" ein Verbot dieses Buches forderte, läßt kaum vermuten, daß sie eine nicht-KPD-konforme geschichtliche Darstellung (das von Dieter Petzler gewünschte Gesamtbildes des Faschismus auf dem Dulsberg) wesentlich gefördert hätte.

Nun gilt grundsätzlich, daß die Vergangenheit "an sich" nicht zugänglich ist. Wir finden in Form von Dokumenten, subjektiven Erinnerungen usw. nur Überreste vor (sogenannte Quellen), die aber praktisch für alle Zeiten lückenhaft sind. Hier abzuwägen, zu bewerten, zu interpretieren und Zusammenhänge herzustellen sollte das Ziel des hi-

storischen Erkenntnisinteresses sein. Die Arbeit Hans Jürgen Plaumanns, die derartige Fragmente zur Geschichte Dulsbergs zusammenfügt, weißt diesbezüglich leichte Schwächen und Ungleichgewichte auf.

Beispielsweise finden wir auf Seite 27 eine Charakteristik des Reichskanzlers Brüning: *"Regierte im wesentlichen mit Notverordnungen am Parlament vorbei und trug so zur Aushöhlung des Weimarer Verfassungssystems bei"*. Ein Reichstag, der von NSDAP und KPD mit rassen- bzw. klassenkämpferischen, jede parlamentarische Arbeit lahmlegenden, Ausschreitungen geprägt war, entsprach in der Tat nicht dem Weimarer Verfassungssystem, wie ja von beiden Parteien die demokratische Staatsform erklärtermaßen abgelehnt wurde. Ein Bild zu vermitteln, der Reichskanzler sei hierfür verantwortlich, hieße m.E., Ursache und Wirkung zu vertauschen. Schon damals setzte eine Legendenbildung um die politische Opferrolle der KPD ein, die bis zum Ende fester Bestandteil der DDR-Doktrin bleiben sollte. So begann nach Auffassung der KPD bereits 1930 die Phase des Faschismus (die von Petzler angeführte sog. "Sozialfaschismusthese"). Mithin waren alle politischen Gruppen, außer der KPD, dem faschistischen Lager zuzuordnen. Der Übergang von der bürgerlicher Demokratie zur Hitler-Diktatur zwischen 1930 und 1933 war laut Ernst Thälmann (KPD-Vorsitzender) *"nur eine Art Umgruppierung innerhalb des bürgerlichen Lagers"*.

Die Frage (im Sinne einer Motivforschung), für welche positiven politischen Ziele denn die KPD und ihre Unterorganisationen konkret eintraten, wird ZeitzeugInnen leider viel zu selten gestellt. Dabei wäre es, auch mit dem Abstand von über 60 Jahren, wichtig zu erfahren, welche Vorstellungen mit dem abstrakt-phrasenhaft propagiertem räterepublikanischen Sowjetdeutschland in den Köpfen junger KPD-AnhängerInnen damals geweckt wurden.

Es ist gut von Hans Jürgen Plaumann eine ganze Reihe von ehemaligen KPD-GenossInnen und deren Angehörige im lockeren Plauderton zu Wort kommen zu lassen. Zahlenmäßig hat es spätestens ab Ende der 20er Jahre aber zunehmend mehr Nazis als Kommunisten gegeben, bei letzteren war die Fluktuation unter den Parteimitgliedern auch viel größer. Es wäre allein schon informativ gewesen, von Hans Jürgen Plaumann über Kontakte mit mutmaßlichen oder "bekennenden" (ehemaligen) Nazis oder deren Angehörige etwas zu erfahren. Rechtfertigende und abweisende Reaktionen treten bei direkter Ansprache auf etwaige NSDAP-Zugehörigkeit in der Tat regelmäßig auf, es ist höchste Sensibilität und vor allem eine pedantische Vorbereitung gefordert, soll ein solches Interview, über z.B. unverfängliche Besonderheiten aus dem NSDAP-Parteialltag, über die frühere bzw. gegenwärtige "weltanschauliche" Einstellung der Zeitzeugen etwas Substantielles, "Ungefiltertes" zutage fördern. Dieter Petzler beschreibt selbst recht anschaulich die Schwierigkeit aus dem Munde von Zeitzeugen zutreffende Darstellungen ihrer eigenen Nazi-Vergangenheit (oder die der Eltern) zu erlangen. Daß sich Studenten bei solchen anspruchsvollen Projekten zuweilen überfordert fühlen, ist aber nicht ungewöhnlich.

Matthias Schirmmacher

## MIGRATION Treffpunkt und Beratung in DULSBERG

**Träger:** Der Träger der Beratungsstelle „MIGRATION-Treffpunkt & Beratung“ ist die Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Hamburg e.V.

**Entstehungsgeschichte:** Seit 1986 ist die Arbeiterwohlfahrt im Stadtteil Dulsberg mit einem Angebot der Sozialberatung, das sich zunächst nur an die Zielgruppe der Arbeitnehmer und ihre Familien aus der Türkei gerichtet hatte, vertreten. Im Jahr 1992 wurde im Rahmen des Programms „Sozialer Brennpunkte“ eine personelle Erweiterung und das Beratungsangebot in serbischer und kroatischer Sprache ermöglicht. Seit Beginn 1994 sind drei MitarbeiterInnen verschiedener nationaler Herkunft tätig. Die Einrichtung ist als eine „Multinationale Beratungsstelle“ im Stadtteil angelegt und das Beratungsangebot richtet sich an alle MigrantInnen, die in Dulsberg und Umgebung wohnen. 1995 wurde im Stadtteil Dulsberg das Senatsprogramm „Zusätzliche Maßnahmen gegen Armut als Bestandteil sozialer Stadtentwicklung“ (Armutsbekämpfungsprogramm) eingeführt. Der Ansatz der Verbesserung richtet sich an alle im Stadtteil wohnenden Bürgerinnen und Bürger – deutscher wie nicht deutscher Nationalität. Im Rahmen dieses Programms sind unter anderem Maßnahmen zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung vorgesehen, womit ein Bedarf ausgedrückt wird, der für die Zielgruppe der MigrantInnen im besonderen besteht. Hieraus hat sich der Beratungsschwerpunkt „Wege zur Arbeit“ entwickelt.

**Das Team:** Die Beratungsstelle ist mit ihrem multinatio-

nen Beratungsteam tätig. Daher können Beratungen in Deutsch, Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, und Englisch angeboten werden. Das Beratungsteam besteht insgesamt aus drei hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie qualifizierten Honorarkräften, die Deutsch- und Computerkurse anbieten.

### **WIR BIETEN...**

**1. Allgemeine Sozialberatung:** in aufenthaltsrechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und anderen Fragen für alle MigrantInnen in mehreren Sprachen an.

### **2. „Wege zur Arbeit“**

- Beratung und Unterstützung zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive für Arbeitslose und /oder Sozialhilfeempfänger. Hier können Fragen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit und Arbeitsplatzsuche bearbeitet werden.
- Orientierungshilfen für Jugendliche und Jungerwachsene auf der Suche nach Praxis- und Ausbildungsplätzen. Hier können alle Fragen von der Berufswahl bis zum Bewerbungsgespräch bearbeitet werden.
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben (sowie Bewerbungstraining).

**3. Deutschkurse:** die in mehreren Stufen aufgebaut sind. Diese Qualifizierung ist ein wichtiges Angebot der Einrichtung für die MigrantInnen, um ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu fördern.

# Phönix-Apotheke

ROSEMARIE BRODACK

Tilsiter Straße 2

22049 Hamburg

Telefon: 040/695 81 81

## 20 Jahre Phönix-Apotheke

**WIR BERATEN SIE GERNE IN  
ALLEN GESUNDHEITSPRAGEN:**

Homöopathie

Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte

Inhalationsgeräte und Applikationen der Asthmamittel

Stütz- und Kompressionsstrümpfe

Tees und Teemischungen

Inkontinenz

künstliche Ernährung

Reisegesundheit · TravelMed Apotheke

Apothekenkosmetik

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH  
ROSEMARIE BRODACK UND TEAM**

**4. Computerkurse:** Computer-Anfängerkurse als Gruppenangebot für sozialhilfeempfangende und arbeitslose Deutsche und MigrantInnen, in Kooperation mit der Schule Alter Teichweg.

**5. Frauengruppe:** für ältere türkische Migrantinnen. Es werden abwechselnd verschiedene Aktivitäten unternommen und ernährungs- und gesundheitsbezogene Themen behandelt.

### SPRECHZEITEN:

#### ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG

##### 1. Beratung in türkischer und deutscher Sprache

Tel: 68 73 03 offene Sprechzeit:

Dienstag: 14.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 bis 15.00 Uhr

Freitag: 10.00 bis 14.00 Uhr

##### 2. Beratung in bosnischer, serbischer, kroatischer und deutscher Sprache:

Tel: 682 62 34 offene Sprechzeit:

Donnerstag: 12.00 bis 15.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

#### BERATUNG: "WEGE ZUR ARBEIT":

Tel: 682 62 34 für Arbeitslose und/oder Sozialhilfeempfänger auf der Suche nach einem Arbeitsplatz  
Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung  
Telefonzeiten: Montag bis Mittwoch: 10.00 bis 13.00 Uhr

für Jugendliche auf der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen offene Sprechzeit: Donnerstag: 14.00 bis 16.30 Uhr und nach Vereinbarung

#### DEUTSCH- UND COMPUTERKURSE

Information und persönliche Anmeldung nur Mittwoch 10.00 bis 13.00 Uhr

**Offene Frauengruppe;** Dienstag: 15.00 – 17.00 Uhr in der Probsteier Str. oder dem Nachbarschaftstreff in der Elsässer Str.

#### Angebote:

- Unterstützung im Umgang mit dem Sozialamt und Arbeitsamt
- Beratung zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive
- Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Praxis- und Ausbildungsplätzen
- Beratung und Unterstützung bei Bewerbungsanschriften und Lebenslauf
- Informationen zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Informationen zur Prüfungsvorbereitung
- Bewerbungstraining
- Deutsch – Sprachkurse
- Computerkurse

Beratungssprachen: Bosnisch, Deutsch, Englisch, Kroatisch, Serbisch, und Türkisch.

#### MIGRATION

Treffpunkt & Beratung

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg e.V.

Probsteier Str. 17 – 22049 Hamburg

Tel.: 682 62 34 / 68 73 03 / Fax: 682 62 34

## STOFFVITRINE

*Reiche Auswahl an Stoffen*

*Damen-Schneiderei*

*Neuanfertigung*

*Änderungsschneiderei*

*Gardinen*

*Anfertigung + Dekoration*

*Unser Service:*

*Ausmessen und Anbringen*

*Dithmarscher Straße 41 · 22049 Hamburg*

*Telefon: 040 / 68 13 01*



SOZIALEINRICHTUNGEN

### Sozialstation Dulsberg

unser Team erbringt folgende Leistungen:

- Häusliche Krankenpflege
- Häusliche Pflege
- Haushaltshilfe
- Einkäufe, Spaziergänge durch Zivildienstleistende

Weiterhin beraten wir Sie gern in allen Fragen der Pflege und der Pflegeversicherung.

Dithmarscher Str. 32

22049 Hamburg

Telefon 68 71 92

Geschäftszeiten:

Mo.-Fr. 8 - 16 Uhr

## Dulsberger Wohnungsangebote:

All diejenigen, die, aus welchen Gründen auch immer, ihre Wohnung, nicht aber den Stadtteil wechseln wollen, bieten Helmut Grand (Bewohnervertreter im Stadtteilbeirat) und das Stadtteilbüro ab Januar einen besonderen Service an. Jeden Mittwoch und Samstag werden die Dulsberger Wohnungsangebote aus Hamburger Abendblatt und Immobilien-Avis am Stadtteilbüro ausgehängt.

Jede und jeder muß nicht umständlich selber auf Suche gehen, sondern kann sich hier über die aktuellen Angebote einen Überblick verschaffen und sehen, ob etwas passendes dabei ist.

## Schuldnerberatung:

Die jeden 1. Mittwoch von 17.00 bis 18.00 Uhr im Stadtteilbüro stattfindende Schuldnerberatung wird ab sofort von einer neuen Person übernommen, da der bisher tätige Anwalt aufgrund von Überlastung in seiner Kanzlei die Tätigkeit hier in Dulsberg beenden muß.

Es ist davon auszugehen, daß in Zukunft zusätzliche Beratungstermine angeboten werden. Diese können telefonisch im Stadtteilbüro erfragt werden.

## Lohn- und Einkommen- steuerhilfe:

In Zukunft gibt es nicht mehr einen regelmäßigen Termin 1x monatlich, sondern Personen, die dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, melden sich bitte ebenfalls im Stadtteilbüro. Sobald Nachfrage besteht, wird ein Beratungstermin angesetzt.

## Wohnungspolitisches Forum:

Am 21.11.98 fand ein vom Stadtteilbüro organisiertes Wohnungspolitisches Forum statt. 20 Personen aus dem Stadtteil oder mit ihm beruflich verbunden (Parteien, soziale Einrichtungen, Geschäftsleute, Kirche, Stadtteilbeirat, Wohnungsgesellschaften, Sanierungsträger, Beschäftigungsträger) diskutierten einen Tag lang engagiert über Themen wie 'den Erhalt preis-

werten Wohnraums', Fehlbelegungsabgabe, alternative Mietmodelle, Erfahrungen mit Gemeinschaftseinrichtungen und sozialen Angeboten durch die Wohnungsunternehmen.

Komplexe Themen, die durchaus zu Widerspruch reizten, so daß am Ende nicht sofort umsetzbare Ergebnisse im Vordergrund standen, sondern unterschiedliche Meinungen auf den Tisch gepackt oder selber seine eigenen Positionen hinterfragt zu haben.

## Erlös der Tom- bola auf dem Straßenfest am 5.9.98

Insgesamt gab es einen Reinerlös von ca. 2400,- DM. Hierfür sei allen Spendern von Sachpreisen herzlich gedankt.

Das Geld soll all denjenigen zur Verfügung gestellt werden, die damit Aktivitäten oder Anschaffungen im Bereich von Jugendfreizeitveranstaltungen finanzieren wollen. Und wie läuft das ganze? Ein kleiner Antrag ans Stadtteilbüro gesandt und dann entscheidet der alte Festausschuß über die Vergabe. Anträge können von allen, nicht nur von Institutionen, gestellt werden.

## Am Rande bemerkt...

### Internet

Jetzt gibt es das auch schon! BACKSTEIN im Internet. Unter der Adresse <http://privat.schlund.de/backstein> ist

## Einbau- & Standgeräte



auch mit kleinen Lackfehlern zu  
enorm günstigen Preisen

ELEKTROFACHMARKT  
DIE WASCHMASCHINE

Dithmarscher Str. 46  
22049 HH Wandsbek  
Telefon 040 - 68 41 05

CTM Computer Telefon + mehr  
65 99 22 00



.. jspn

.. jspn

.. jspn

.. jspn

.. jspn

Ruf  
an!

Horner Landstr.205

jede neue Ausgabe zu finden. Sogar ältere Ausgaben sind noch einzusehen, solange der Platz reicht. Auch an ein Archiv besonders interessanter Artikel aus dem BACKSTEIN hat man gedacht.

Warum denn nun auch im Internet? Nun, die Vorteile liegen auf der Hand. Im Gegensatz zur Zeitung ist die Webseite (so wird die grafische Oberfläche genannt) immer aktueller. Kurz-

fristige Änderungen sind binnen Sekunden möglich – Leserbriefe müssen nicht erst zur Post gebracht werden, da sie einfach online zur Redaktion übertragen werden. Artikel können Zuhause ausgedruckt und archiviert werden und die Redaktionsmitglieder können (zum Teil) einzeln angeschrieben werden. Und es macht eben Spaß den BACKSTEIN nicht nur auf Papier, sondern auch jederzeit über den Computer griffbereit zu haben. Im Internet wird der BACKSTEIN sogar nach Hause gebracht.

**Arbeitslosen-Telefonhilfe e.V.**

Königshütter Str. 14/ 22049 Hamburg  
Tel.: 0 800 111 0 444 /Fax: 69 64 44 14

**Öffnungszeiten:**

- **persönl. Beratung**  
Mo - Do 9 - 17 Uhr / Fr 9 - 14 Uhr
- **tel. Beratung**  
Mo - Fr 9 - 21 Uhr

Die Arbeitslosen-Telefonhilfe e.V. ist eine psychosoziale Beratungsstelle mit dem Ansatz der Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und SozialhilfeempfängerInnen in den Arbeitsmarkt. Seit 1983 ist sie als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt, konfessionell und parteipolitisch ungebunden.

Neben der Wiedereingliederungsarbeit beantworten die sechs qualifizierten MitarbeiterInnen in der ATH in der Dulsberger Geschäftsstelle alle Fragen, die mit Arbeitslosigkeit (SGB III) und der Sozialhilfe (BSHG) zusammenhängen, sowie Fragen zur Rentenversicherung, zur Krankenversicherung, zu Reha-Maßnahmen, bei der Wohnungssuche, bei Verschuldung, Fragen zu Therapien, in Asylfragen etc. Die ATH ist vernetzt mit vielen relevanten Institutionen in Hamburg und hat kompetente AnsprechpartnerInnen,

um das breite Spektrum im sozialen Bereich verantwortungsvoll im Interesse der Ratsuchenden abdecken zu können. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.



**Spielhaus Dulsberg:**

Von morgens 6.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr haben die fünf lieben Damen Frau Johanna, Frau Bartetzky, Frau Schudlik, Frau Bochholt und Frau Henkel selbstgemachte Marmelade (Himbeer, Blaubeer, Aprikose), Kuchen, Stoffbeutel, Schmalzbrote und Frikadellen auf dem Straßenfest in der Dithmarscher Straße am 05.09.98 verkauft.

Den Erlös von DM 800,00 haben sie für einen guten Zweck, nämlich für die Kinder vom nahegelegenen Spielhaus Dulsberg, gespendet. Die Freude war groß, als Frau Henkel die Spende am 15.09.98 der Spielhausleiterin Frau Maika Kulp und Frau Suzan Mercanoghi überreichte.

Maika Kulp

**Noch auf den letzten Drücker:**

**Stadtteilversammlung am 3.12.98 im Hotel Aqua-Sport:**

Drei Themen bestimmten die durch Jürgen Fiedler (Leiter des Stadtteilbüros) moderierte Diskussion der knapp 40 Anwesenden:

1) **Bürgerbeteiligung:** „Wer mischt sich ein? (4 Vorschläge zur Reform

des Stadtteilbeirates). Es geht vor allem darum, den BewohnerInnen ein größeres Gewicht in dem Gremium zukommen zu lassen.

Nachdem der Stadtteilbeirat selber, der Arbeitskreis BürgerInnenbeteiligung, die GAL und die SPD ihre Vorschläge präsentiert hatten, wurde in der anschließenden Diskussion deutlich, daß man eine noch größere Öffentlichkeit für dieses Thema gewinnen will und so diese Veranstaltung nur zur Information und Beratung, nicht jedoch zur letztendlichen Entscheidung nutzen will.

Abstimmungsberechtigt in einer zukünftigen Entscheidung sollen alle BewohnerInnen und die möglichen Mitglieder des Beirates sein.

2) **Bücherhalle Dulsberg:** „Was ist dran am Gerücht?“ (Neues von den Schließungsplänen):

Die Stadtteilversammlung wurde von der Leiterin der Bücherhalle, Frau Susanne Märtens, ausführlich über den aktuellen Stand informiert. Die letztendliche Entscheidung ist nochmal hinausgeschoben, so daß ein wenig zeitlicher Spielraum für Aktivitäten im Stadtteil gewonnen ist. Es wurde eine Resolution mit folgendem Inhalt verabschiedet:

Die Stadtteilversammlung Dulsberg

- fordert von der Kulturbehörde und der HÖB den langfristigen Erhalt der Bücherhalle Dulsberg als Ort des Lesens, als Treffpunkt und Veranstaltungsort, sowie aller anderen Stadtteilbibliotheken;
- fordert von der Umweltbehörde und Bäderland den Erhalt des Freibades in seiner jetzigen Angebotsstruktur und
- fordert die Stadtentwicklungsbehörde auf, alles zu unternehmen, ihrem neuen Programm 'soziale Stadtteilentwicklung' nicht den Boden entziehen zu lassen durch die Schließung zentraler Einrichtungen des Stadtteils Dulsberg wie Freibad und Bücherhalle.

3) **Freibad Dulsberg:** „Sachstand und wie geht's weiter?“ (Bericht von der Freibad Dulsberg-Aktiv-Initiative). Frau Margrit Klingforth informierte die Anwesenden über den für Anfang des Jahres geplanten 'Runden Tisch' mit Bäderland.



**Wir haben umgebaut...**  
*jetzt mit Steh-Café*  
*täglich frisch belegte Brötchen*

**Wolfgang Heckert**

**Papier-Bürobedarf**

**LOTTO** Straßburger Platz 11  
22049 Hamburg ☎ 0 40 / 61 89 71



36

12

2

22

6

48

## Dulsberger Termine

### Dezember

- 15.12.98 „Das häßliche Entlein“, **Kindertheater** in der Aula der Gesamtschule Alter Teichweg, 15.00 Uhr
- 16.12.98 Treffen des **AK Freibad** um 19.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

### Januar

- 06.01.99 **Aktions-Vorbereitungstreffen**, 16.00 Uhr, Bücherhalle Dulsberg, Eulenkamp 41
- 06.01.99 Treffen des **AK Bürgerbeteiligung** um 19.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15
- 12.01.99 **Sitzung des Stadtteilbeirates**, 19.30 Uhr, Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15
- 19.01.99 "Jacob, ein Igel lernt fliegen", **Kindertheater** in der Aula der Gesamtschule Alter Teichweg, 15.00 Uhr
- 20.01.99 Treffen des **AK Freibad** um 19.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

### Februar

- 03.02.99 Treffen des **AK Bürgerbeteiligung** um 19.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15
- 09.02.99 **Sitzung des Stadtteilbeirates**, 19.30 Uhr, Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15
- 17.02.99 Treffen des **AK Freibad** um 19.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

# A

## FRIEDRICHSBERG APOTHEKE

MONIKA WEISS

22049 HAMBURG  
DITHMARSCHER STRASSE 9  
TEL.: 0 40/ 6 82 89 00  
FAX.: 0 40/ 68 28 90 20

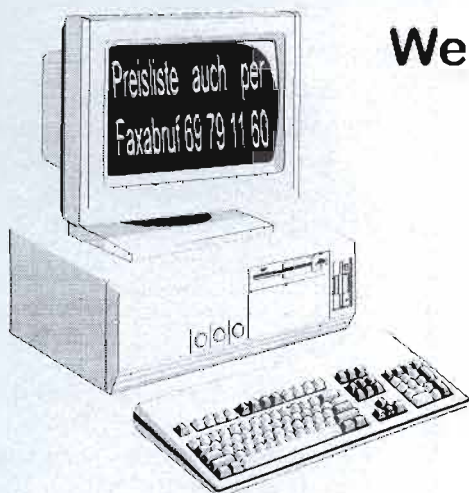
Wir holen Ihr Rezept bei Ihnen zuhause ab und liefern. Einfach anrufen!

Wir sind **STUFENLOS** erreichbar:  
Montags bis Freitags: 8:30 - 18:30 Uhr  
Samstags: 8:30 - 12:00 Uhr

# COMPUTER

## Sonderposten

# 691 71 21



## Wenn's der "Alte" nicht mehr tut

SPRECHEN SIE MIT UNS

Wir haben ständig Sonderpreise  
rund um den Computer

# Alter Teichweg 144

gegenüber der Shell Tankstelle